

BUCHVERNISSAGE MIT APÉRO

Ida M. Cannon

Soziale Arbeit im Krankenhaus
Medizin und Soziales verbinden

Standardwerk aus dem Jahre 1913

Übersetzt von Bruno Keel

Donnerstag
29.11.2018
17:00 Uhr
Spital Burgdorf

Anmeldung bis 22.11.2018 an
bruno.keel@spital-emmental.ch



Herzblut

Die Pionierin und ihr Übersetzer

Die US-Amerikanerin Ida M. Cannon legte vor über 100 Jahren die Fundamente für die Soziale Arbeit im Spital. Bruno Keel hat ihr Standardwerk erstmals ins Deutsche übersetzt – weil es immer noch aktuell ist.

Interview: Markus Hächler

Bruno Keel, war es schwierig, dieses Buch nach 100 Jahren zu übersetzen?
Ida Cannon konnte ihre Ideen und methodischen Überlegungen in einfache und verständliche Worte fassen. Insofern war das Übersetzen nicht so schwierig. Aber natürlich musste ich mir die Zeit dafür in meiner Freizeit „stehlen“.

Wie viele Stunden hast du für die Übersetzung und Herausgabe des Buchs aufgewendet?

Während der letzten zwei Jahre wandte ich durchschnittlich eineinhalb Stunden pro Tag auf. Neben dem Übersetzen beanspruchten die Geld- und Verlagssuche viel Zeit.

Warum eine deutsche Übersetzung?

Ida Cannon legte die Fundamente für das damals noch junge Berufsfeld der Sozialen Arbeit im Spital. Das Buch verblüfft durch seine Aktualität, obwohl es vor etwas mehr als hundert Jahren verfasst wurde. Die durch Ida Cannon skizzierten Grundsätze und Qualitätsstandards gelten noch heute und lassen ihren lebendigen und ansteckenden Pioniergeist spürbar werden. Ihr Buch war bahnbrechend, wurde in mehreren Auflagen gedruckt und gilt als Klassiker. Es ist jedoch in unserem Sprachraum kaum bekannt.

Was fasziniert dich an Ida Cannon?

Als Sozialarbeiterin besass sie eine klare und gefestigte Berufsidentität. Sie stufte die medizinische und die soziale Diagnose für die Entwicklung eines umfassenden Behandlungsplans als gleichwertig ein. Zudem sass sie als Chefin des Sozialdienstes neben den Chefärzten der Medizin und der Chirurgie im dreiköpfigen Direktorium ihres Spitals. Diese Führungsfunktion einer Frau ist für die damalige Zeit erstaunlich.

Ida Cannon widmete das Buch Dr. Richard C. Cabot. Warum?

Der Arzt Dr. Cabot hatte vor über 100 Jahren in Boston die Idee, einen klinik-internen Sozialdienst einzuführen, um die Behandlungserfolge nachhaltig zu verbessern. Ida Cannon setzte seinen Plan in die Tat um. Sein Weitblick, seine Kreativität und sein furchtloser Pioniergeist waren ebenso entscheidend für den Beginn und die Entwicklung institutionalisierter Sozialer Arbeit im Krankenhaus wie die Aufbauarbeit von Ida Cannon.



Seelenverwandte: Sozialarbeits-Pionierin Ida Cannon und Bruno Keel, Leiter Sozialdienst, der ihr epochales Standardwerk erstmals auf Deutsch übersetzt hat.

Standardwerk

Ida M. Cannon gründete und leitete anfangs des letzten Jahrhunderts den weltweit ersten Spitalsozialdienst im Massachusetts General Hospital in Boston. 1913 hielt sie ihre Erkenntnisse im Standardwerk „Social Work in Hospitals: A Contribution to Progressive Medicine“ fest. Darin beschreibt sie, wie Sozialarbeitende und Ärzteschaft gemeinsam Behandlungserfolge erzielen können. Ihre Grundsätze und Qualitätsstandards gelten noch heute. Deshalb hat Bruno Keel das Buch in zweijähriger Freizeitarbeit erstmals ins Deutsche übersetzt und unter dem Titel „Soziale Arbeit im Krankenhaus – Medizin und Soziales verbinden“ neu herausgegeben. Das Buch richtet sich an Laien und Fachleute, die wissen möchten, welche grundlegenden Aufgaben ein Sozialdienst im Behandlungsplan übernehmen kann. (hac)

Cannon, Ida M.: *Soziale Arbeit im Krankenhaus – Medizin und Soziales verbinden*. Herausgegeben vom Schweizerischen Fachverband Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (sages), Bern 2018

Zur Person

Bruno Keel (64) ist dipl. Sozialarbeiter, lic. phil. I und Master in Social Work. Er arbeitet seit 1988 im Spital Emmental und leitet den Sozialdienst. Nebenberuflich engagiert sich Bruno Keel in der Ausbildung des Berufsnachwuchses und in der Menschenrechtsarbeit, unter anderem als Lehrbeauftragter an der Fachhochschule Bern und als Leiter der Kampagne „Pro Sozialcharta“ des Berufsverbands AvenirSocial. Er wurde dieses Jahr zum Ehrenmitglied des Schweizerischen Fachverbands Soziale Arbeit im Gesundheitswesen gewählt. (hac)

sages

Schweizerischer Fachverband
Soziale Arbeit im Gesundheitswesen



Spital Emmental

Modern. Menschlich. Mittendrin.